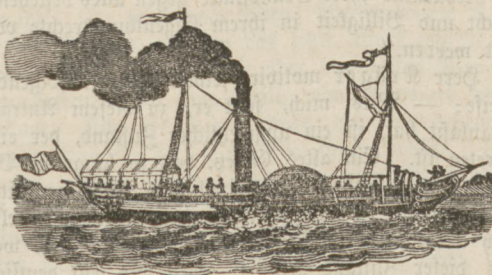


# Danziger Dampfboot.

N<sup>o</sup>. 194.

Mittwoch, den 21. August.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1861.

31ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portefaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

## Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots.“

[Wolffs Telegraphisches Bureau.]

Frankfurt, Dienstag, 20. August.

Das „Frankf. Journ.“ erklärt in einem offiziellen Correspondenzartikel aus Gotha, die Nachrichten über die Verweigerung des Consenses von Seiten der Agnaten zur preussischen Militär-Convention für völlig erfunden.

Stuttgart, Dienstag 20. August.

In der heutigen Sitzung der Kammer wurde die Motion Reyscher's in der kurheffischen Frage mit 47 gegen 35 Stimmen angenommen, die Anträge der Kommission hingegen abgelehnt. Die Kammer bewahrt die Mitwirkung des württembergischen Bundesgesandten bei den bezüglichen Bundesbeschlüssen.

Von der polnischen Grenze,

Dienstag 20. August.

Nach Berichten aus Warschau ist gestern daselbst die Entwicklungsinstruktion des Wahlgesetzes, betreffend die Auslegung der Wahllisten und Reklamationen veröffentlicht worden. — Graf Wielopolski, zum Wirklichen Geheimen Rath und Vicepräsidenten des Staatsraths ernannt, wird die Leitung der beiden Ministerien beibehalten. Der Kaiser hat ihm für seinen Diensteifer gedankt. General Suchosane ist Sonntag Nachts abgereist.

Magusa, Dienstag 20. August.

Nach einer aus türkischer Quelle hier eingegangenen Nachricht hätten 1000 Montenegriner Monlachen angegriffen, seien aber mit einem Verlust von mehr als 100 Todten und vielen Verwundeten zurückgeschlagen worden, während die Türken nur 11 Todte und einige Verwundete zählten. — Heute sind in Antivari zehn Dampfer gelandet, die 1600 Mann aus Konstantinopel am Bord hatten.

London, Dienstag 20. August.

Die neuesten Berichte aus New-York vom 10. d. melden, daß die Separatisten, einem Gerichte nach, Truppenmassen bei Fairfax konzentriren und sich daselbst verschanzen. Hampton, bei Monroe, wurde von den Separatisten verbrannt. Nach dem Berichte Macdowell's hatten die Unionisten in der Schlacht bei Bullsum 460 Todte, darunter 19 Offiziere, 1000 Verwundete und 1200 Fehlende.

Kopenhagen, den 19. August.

„Berlingske Tidende“ erklärt, die „Spener'sche Ztg.“ dementirend, die dänische Erklärung vom 29sten Juli sei nicht entstellt; sie sei vor der Veröffentlichung in London, Frankfurt, Wien und Berlin vorgelegt worden. (S. N.)

## Rundschau.

Berlin, 20. August.

— Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist von London hier angekommen.

— Die Dekorationen, welche dem verstorbenen Könige Friedrich Wilhelm IV. von den verschiedenen Höfen verliehen worden waren, gehen jetzt, den bestehenden Ordensbestimmungen gemäß, an jene zurück.

— Zwischen Preußen und den Staaten von Nordamerika ist im Jahre 1799 ein Freundschafts- und Handelsvertrag abgeschlossen, welcher nähere Bestimmungen darüber enthält, durch welche Urkunden die Handelschiffe der beiden contrahirenden Staaten in Kriegszeiten über ihre Nationalität sich auszuweisen

haben. Als solche Urkunden sind darin bezeichnet: die Chartepartie, und die Connossemente, die Musterrolle und vor allen Dingen der Seepaß, welcher den Namen und Eigenthümer des Schiffes, sowie den Namen und Wohnort des Capitäns enthalten und in beweisgültiger Form ausgestellt sein muß. Diese Bestimmungen sind noch jetzt gültig und finden daher gegenwärtig bei dem in Amerika eingetretenen Kriegszustande Anwendung. In Folge dessen sind sämtliche Gerichte von dem Justizminister im Einverständnisse mit dem Handelsminister und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten durch eine allgemeine Verfügung vom 13. d. Monats angewiesen, so lange dieser Kriegszustand fort dauert, den Schiffsrhedern auf ihr Verlangen dergleichen besondere Seepässe zu ihrer Legitimation auszufertigen; es sind ihnen dabei bestimmte Vorschriften ertheilt, nach denen sie zu verfahren haben. Der Seepaß ist demnächst dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zur Beglaubigung einzusenden und erst, wenn diese erfolgt ist, dem Schiffsrheder zuzustellen.

— Aus Kopenhagen telegraphirt man, daß ein englischer Dampfer zwischen Bornholm und Gothland durch einen Zusammenstoß mit einem Schooner gesunken ist. Ueber das Schicksal der Mannschaft hat man keine Gewißheit. Das verunglückte Schiff könnte der seit einiger Zeit vermisste Hüller Dampfer „Tearson“ sein.

— Bekanntlich soll nach Artikel 22 des Münzvertrags vom 24. Jan. 1857 auch die Ausgabe des Papiergeldes nach gemeinschaftlichen gültigen Grundsätzen geregelt werden. Zum Vollzuge dieser Verabredung hat die preussische Regierung schon vor längerer Zeit die verschiedenen Regierungen um Mittheilung von Vorschlägen ersucht, welche der Festsetzung definitiver Bestimmungen zu Grunde gelegt werden könnten. Von den meisten der beteiligten Regierungen wurde diesem Gesuche entsprochen. Im Anschluß und unter Berücksichtigung der verschiedenen Vorschläge hat nunmehr die preussische Regierung einen Entwurf einer Verordnung, beziehungsweise eines Gesetzes, nach welchem in den Ländern der beteiligten Regierungen fortan rücksichtlich der Emission von Werthzeichen verfahren werden soll, ausgearbeitet und denselben als Leitfaden für die beabsichtigten gemeinschaftlichen Verhandlungen mitgetheilt.

— Köln, 13. August. Die als bevorstehend erwähnte Ankunft Sr. Majestät des Königs erfolgte gestern Abends mittelfst des bald nach 10 Uhr von Mainz eintreffenden Zuges der Rheinischen Eisenbahn. Auf dem Central-Bahnhof erschienen kurz vor Ankunft des Zuges zur Begrüßung Sr. Majestät Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz Friedrich Wilhelm und die Frau Kronprinzessin, Höchstwelche, aus England zurückkehrend, bereits in den Nachmittagsstunden hier eingetroffen und empfangen worden waren. Heute früh um 8 Uhr beehrten Se. Majestät und Ihre Königlichen Hoheiten das Museum Wallraf-Richartz und die dortige große Kunst-Ausstellung mit Ihrem Besuche. Hierauf begaben Se. Majestät sich nach dem Central-Bahnhofs, von wo Allerhöchstselben, nachdem Ihre Königlichen Hoheiten sich verabschiedet hatten, Ihre Reise nach Ostende mit dem Rheinischen Courierzuge fortsetzten.

Frankfurt, 16. Aug. Am gestrigen Napoleonstage ist hier die schon seit Jahren übliche Kirchenfeier im Dome unterblieben. Wie das „Frankf. Journ.“ glaubt, hinge dieses Unterbleiben mit einem Beschlusse der französischen Regierung zusammen,

wonach besagte Feier fortan im Auslande überhaupt aufhören solle. (Auch aus Bern wird das diesjährige Unterbleiben der Napoleonsfeier gemeldet.)

Wien, 16. Aug. Der „Wanderer“ schreibt: „Die Auflösung des ungarischen Landtages scheint denn doch nicht so gewiß zu sein, als es von einigen centralistischen Blättern in falscher Siegesgewißheit verkündigt wurde. Die Herren im anderen Lager fangen bereits an einzusehen, daß die Ausführung dieser Maßregel ihnen weit mehr Verlegenheiten als den Gemäßigten bereiten könnte. Damit will aber nicht gesagt sein, daß man heute schon einer günstigeren Wendung der Dinge entgegen sehen dürfe, und die eingeschlagene Politik, ohne noch das Aeußerste zu wagen, werde aufgegeben werden. Im Gegentheil stehen sich die Regierungsparteien schroffer als je gegenüber und was ein Blatt von einem Einverständnisse des Staatsministers mit dem ungarischen Hofkanzler berichtet, soll, wie der größte Theil seiner diesfälligen Nachrichten, in das Fabelreich gehören. Man spricht von einem Familienrath, welcher dieser Tage stattfinden und die Lösung dieser für Ungarn sowohl, wie für die Dynastie hochwichtigen Frage anbahnen soll. Das Gerücht erwähnt, daß demselben auch Männer von erprobter Gesinnung und treuer Anhänglichkeit an das allerhöchste Herrscherhaus, wie Apponyi, Szöghényi u. A. beigezogen werden, wodurch man viel eher einen friedlichen Ausgleich zu erzielen hofft, als durch die sterilen Minister-Conferenzen.

Paris, 17. Aug. Man spricht viel von einer möglichen Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und der Königin von Spanien. Dies Gerücht wird von einigen Legationen in Paris verbürgt, während sie von andern verneint wird. Bei dieser Gelegenheit läßt man wieder einen Plan aufleben, dessen Ausführung man schon öfter Frankreich zugeschrieben. Er soll nämlich die Secundärstaaten um sich gruppiren wollen, damit diese ihre Flotten mit der seinigen vereinigen, um bei einer Eventualität England auch zur See das Gleichgewicht halten zu können.

— Am 15. Aug. Abends ereignete sich im Lager von Chalons ein bedauernswerther Vorfall. Als man das Feuerwerk losbrannte, wurden die Pferde scheu, rissen sich los und stürzten sich, ungefähr 800 bis 900 an der Zahl, über das ganze Lager her. Viele Soldaten wurden verwundet. Eine große Anzahl Pferde fehlte am nächsten Tage. Die Manöver im Lager hatten wegen der großen Hitze noch nicht begonnen.

— Nächsten Montag wird die Affaire Mires vor den Appellationshof kommen. Wie man versichert, wird in dieser Sitzung aber nur der Bericht des Rathes Montsarrat über diese Angelegenheit vorgelesen und sie dann auf Antrag des Verteidigers Cremieux auf nächsten Donnerstag vertagt werden.

London, 15. Aug. Der Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich und seine Gemahlin langten gestern Nachmittag in Southampton an und wurden am Bahnhof vom Mayor und Gemeinderath der Stadt feierlichst empfangen und mit einer Glückwünschungs-Adresse begrüßt, die in den bei solchen Gelegenheiten üblichen Ausdrücken abgefaßt war. Unter Anderem hieß es darin, daß Southampton als eine Handelsstadt und als Hafenplatz den Verkehr mit festländischen Nationen zu erweitern wünsche und daher auch sein Augenmerk auf das große Oesterreich und seine Fülle von Erzeugnissen gerichtet habe. Außerordentliche Freude sprach die Adresse auch darüber aus, eine so ausgezeichnete Verwandte der



geliebten Königin, bewillkommen zu dürfen. Der Erzherzog erwiderte:

„Herr Mayor und meine Herren! Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre schmeichelhafte Anekdote, vor Allem für die Art, wie Sie meinen Namen mit Ihrer geliebten und geehrten Königin in Verbindung gebracht haben. Es ist in der That für die Erzherzogin und mich selbst ein Gegenstand unbegrenzter Freude, daß uns so innige Verwandtschaftsbände an eine Monarchin knüpfen, die selbst noch mehr durch ihre Privat tugenden glänzt, als durch die fast beispiellose Größe der Nation, über welche sie das Scepter führt (Beifall). Ich freue mich auch, daß Sie in mir jenem ehlen Stande, dem England so viel Ruhm zu verdanken hat, Ehre erweisen wollen. Ich bin stolz, sehr stolz darauf, Seemann zu sein, und das Ziel meiner höchsten Bestrebungen und meines größten Ehrgeizes besteht darin, nach meinen besten Kräften zur Entwicklung und zum Gedeihen der österreichischen Flotte beizutragen. Mein Vaterland ist jetzt constitutionell — so wie das Ihrige, und da es voller Anlagen zur Freiheit ist (hört!), und da es in vielen Stücken mehr Aehnlichkeit mit England als irgend einem anderen Staate Europa's hat [!], so lebe ich der Ueberzeugung, daß täglich stärkere Sympathien zwischen Großbritannien und Oesterreich entspringen, und daß daher die beiden Reiche sich politisch und commercieell immer mehr zu einander hingezogen fühlen werden. So oft ich England wieder besuche, geschieht es mit dem herzlichsten Vergnügen, denn Niemand bewundert aufrichtiger als ich seine Größe und die Ursachen derselben, und nichts könnte mir eine größere Freude gewähren, als die warme Begrüßung, die mir heute von den Vertretern eines so wichtigen Gemeinwesens, wie Southampton, zu Theil geworden ist.“

Petersburg, 12. Aug. Die heutige „Nord. Biene“ prüft in einem Artikel die verschiedenen Parteien in Deutschland, welche alle nach einer Umgestaltung der bestehenden Verfassung streben. Nachdem sie nachgewiesen, daß die gegenwärtige Einigung nur eine diplomatische sei und daß Oesterreich nicht als eine Macht angesehen werden könne, welche die deutschen Interessen genügend vertreten würde, erkennt sie Preußen allein eine hierzu genügende Kraft zu, wenn es mehr Entschiedenheit entwickelt und die Worte Friedrichs des Großen, daß Deutschland sich mehr Preußen und Preußen sich mehr Deutschland nähern müsse, beherzigen wollte. „Auf welche Weise aber Deutschland auch zur Einheit gelangt wäre“, sagt das genannte Blatt, wir würden es auf diesem Wege zu seinem Wohle herzlich begrüßen.“

## Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 21. August.

[Stadt-Verordneten-Sitzung v. 20. Aug.]  
Vorstand: Herr Justiz-Rath Breitenbach;  
Magistrats-Commissarien: die Hrn. Stadträthe Kämmerer Strauß und Ladewig; Schriftführer: Herr Bank-Director Schottler. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und angenommen. Vor Beginn der Tagesordnung stellt Hr. Forstmeister Wagner den Antrag, für den Zweck der Raupenverteilung in der Linden-Allee nach Langefuhr noch 30 Thlr. zu bewilligen. Der Antrag wird von der Versammlung als ein dringlicher anerkannt und angenommen. Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen und von Hrn. Lievin folgender Antrag eingebracht: „Die Stadt-Verordneten-Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, alle Schritte zu thun, welche nöthig sind, um die Communication zwischen dem Buttermarkt und der Thorner Straße bis zum 1. April des nächsten Jahres dem öffentlichen Verkehr als Weg zu übergeben. Zur Motivierung des Antrags sagt Hr. Lievin Folgendes: Es ist schon vorgekommen, daß einzelne Straßentheile dadurch aus dem Besitz der Stadt verschwunden sind, daß sie die Communal-Behörden als herrenloses Gut haben liegen lassen, während irgend ein Privatmann sie als sein Eigenthum benutzt und zuletzt auch als solches vollständig in Besitz genommen hat. Dasselbe wird mit der bezeichneten Communication geschehen, wenn der Magistrat nicht zur gehörigen Zeit sein Recht auf dieselbe durch die Benutzung geltend macht. Es steht fest, daß über kurz oder lang der Theil der Mottlau, an welchem sich die in Rede stehende Communication befindet, zur Herstellung eines lebhafteren Verkehrs in der Bahnhofsgegend verbreitert werden wird, und für diesen Zweck wird der Grund und Boden derselben unbedingt gebraucht werden. Sucht nun die Commune sich nicht jetzt einen so wichtigen Theil ihres Territoriums zu erhalten, so wird sie ihn später mit großen Opfern wieder erwerben müssen. Nachdem die Herren J. E. Krüger, Zebens und Rodenacker bestätigt, daß die Communication zwischen dem Buttermarkt und der Thorner Straße in früheren Jahren eine fahrbare Straße gewesen, wird der Antrag des Hrn. Lievin von der Versammlung angenommen. Nunmehr bringt Hr. J. E. Krüger folgenden Antrag ein:

„In Erwägung, daß das Bau-Polizei-Gesetz Kap. 8 Art. 1 der Danziger Willkür bis zur Bestä-

tigung des in der Verathung befindlichen Bau-Polizei-Gesetzes für die Stadt Danzig noch Gesetzeskraft hat;

in ferner Erwägung, daß den Besitzern von Vorbauten die Reparaturen ihrer Vorgebäude durch die Behörden in letzter Zeit untersagt worden ist;

die Beschlußnahme und eventuelle Bestätigung des in Rede stehenden Gesetzes durch die königlichen Behörden aber noch lange auf sich warten lassen kann, beschließt die Stadt-Verordneten-Versammlung:

den Magistrat zu ersuchen, die erforderlichen Schritte zu thun, die dahin führen,

„daß unsere theilhabenden Mitbürger durch Versagung der Reparatur ihrer Grundstücke gegen alles bestehende Recht und Billigkeit in ihrem Eigenthumsrechte verletzt werden.“

Herr Krüger motivirt seinen Antrag in folgender Weise: — Was mich, sagt er, zu diesem Antrage veranlaßt hat, ist ein ungesetzlicher Zustand, der eingetreten ist. Ein altes Gesetz, das so lange in Beziehung auf unsere baupolizeilichen Angelegenheiten Kraft gehabt, ist aufgehoben worden, aber für dasselbe noch kein neues in Wirksamkeit getreten. Wie weit uns dieser Zustand geführt, sehen wir jetzt deutlich. Dem einen Besitzer eines Vorbaus ist es versagt worden, eine Bohle anzuschlagen, dem andern hat man sogar das Abputzen verboten. Wem könnte es aus diesem Beispiele nicht klar sein, daß wir uns, was eine unserer wichtigsten Angelegenheiten anbelangt, in einem wirklich ungesetzlichen Zustande befinden! Wir dürfen nicht unerwähnt lassen, daß die Vorbauten für gewisse Geschäftstreibende für alle Zeiten geduldet werden sollten; was ist darunter anders zu verstehen, als daß sie auch durch Reparatur erhalten werden müssen? — Hr. Behrend spricht sich darauf folgendermaßen aus: Ich bitte die Versammlung, auf den Antrag des Hrn. Krüger nicht einzugehen; denn derselbe würde dem von der Versammlung bereits gefaßten Beschluß entgegen sein; wir würden durch seine Annahme eine Inconsequenz begehen, da wir in voriger Sitzung die Beseitigung der Vorbauten beschloffen haben. Hr. Köppl bekennt sich zu der Ansicht des Hrn. Behrend und sagt Folgendes: Meine Herren, das von uns beantragte Gesetz kann erst zur Wirksamkeit gelangen, wenn es höheren Orts seine Bestätigung gefunden hat. Bis heute gelten noch die Bestimmungen von 1814. Erhebt die Versammlung den Krügerschen Antrag zum Beschluß, so geht sie über ihre Befugniß hinaus. Hr. Lievin hebt, was Hr. Behrend bereits gethan, noch einmal mit allem Nachdruck hervor, daß die Annahme des Krügerschen Antrags mit dem in der vorigen Sitzung der Versammlung gefaßten Beschluß im Widerspruch stehe. Herr Lievin beantragt deshalb gleich Herrn Behrend Uebergang zur Tagesordnung. Herr Krüger entgegnete: Bis vor anderthalb Jahren beanspruchten die königl. Behörden das Entscheidungsrecht in dergleichen Angelegenheiten für sich, indem sie präsumirten, daß die in der Danziger Willkür erwähnten drei Ordnungen nach der Zeit, wo die Stadt Danzig an den preussischen Staat gekommen, die königl. Polizei, die königl. Regierung und das Ministerium des Innern bedeuteten. Seit ungefähr anderthalb Jahren nun hat das kgl. Ministerium sich auf den Antrag des Magistrats dazu verstanden, zu verfügen, daß bei den in Rede stehenden baupolizeilichen Angelegenheiten den Wünschen des Magistrats Rechnung getragen werde. Habe die Consequenz ihre volle Gültigkeit, daß unter den drei Ordnungen sich auch die Communalbehörden befinden müßten; so dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß auch die Stadtverordneten-Versammlung ein sehr entschiedenes Wort in der Angelegenheit mitzusprechen habe. Nachdem noch Herr Behrend das Wort gehabt, wird zur Abstimmung geschritten, bei welcher die Majorität sich dem Antrage des Hrn. Behrend gemäß dahin entscheidet, zur Tagesordnung überzugehen. Es folgt die Verathung über die Wahl eines Stadtraths an Stelle des Hrn. Robert Wendt. Als Candidaten werden empfohlen: Die Herren Dschewski, Lindenberger, Schirmacher, Lipke, Cohn, Haffe, Dasse und Hemmings. Herr Schirmacher erklärt, daß er in keinem Falle die Wahl annehmen werde, wenn er gewählt würde; dasselbe erklärt Hr. Dschewski. Hr. Lievin bittet, diejenigen Herren aus der Wahlliste zu streichen, welche eine derartige Remonstration erheben. Hr. Behrend ist derselben Meinung und ertheilt der Versammlung den Rath, sich vor der Mähe unnützer Wahlen zu hüten. Hr. Köppl macht darauf aufmerksam, daß mit den gemachten Vorschlägen die Wahlliste durchaus nicht als geschlossen betrachtet zu werden brauche. Es könnten ja noch bis zur stattfindenden Wahl neue Vorschläge gemacht werden. Hr. Zebens betont mit aller Schärfe, daß er Hrn. Dschewski em-

pfohlen habe und daß dieser sich wohl sofort bestimmen werde. Hr. Dschewski widerspricht Hrn. Zebens nicht, und es werden hierauf die Herren Dschewski, Lipke, Lindenberger, Cohn, Haffe und Niese als Candidaten aufgestellt. (Schluß folgt.)

— Das 3. Dstpr. Gren.-Regt. No. 4 marschirt von hier zu den Herbstübungen am nächsten Sonnabend, den 24. d. M. ab und beziehen Quartiere:

Das 1. Bataillon am 24. d. M. in Schönwarling, Rosenberg, Al. Kleichau und Bösendorf; am 25. d. M. in Alt-Weichsel, Plessau, Biekerfeld und Kunzendorf; am 26. d. M. in Königsdorf, Königshof, Schönwiese, Etslau, Zonasdorf, Ragnase und Sandhof; am 27. u. 28. d. M. in Neu-Dollstädt, Alt-Dollstädt, Gr. Brodsende und Al. Brodsende.

Das 2. Bataillon am 24. d. M. in Hohenstein, Senslau, Uhlau, Kambeltisch, Kobling; am 25. d. M. in Gnojau, Schönwieser Neubuden, Simonsdorf, Altmünsterberg; am 26. d. M. in Schroop, Laabe, Grünfelde, Jordanfen, Grzymalla u. Loosendorf; am 27. u. 28. d. M. in Rerichthof, Geißeln, Heiligenwalde, Zanten-dorf, Krappen, Schweide, Wrotten, Oppitten, Kossitten.

Das Füsilier-Bataillon am 24. d. M. in Mählsbanz, Maßlin, Kobling; am 25. d. M. in Galdowe, Neubude, Altenau; am 26. d. M. in Reichfelde, Nosenberg, Par-wark, Klettendorf, Pruppendorf, Schablau, Kyfois, Klafendorf, Thörigthöfchen, Fischau; am 27. u. 28. d. M. in Blumenau, Stein, Mehlsens und Powunden.

Der Regiments-Stab am 24. d. M. in Rosenberg; am 25. d. M. in Kunzendorf; am 26. d. M. in Altfelde; am 27. u. 28. d. M. in Dollstädt.

Das 4. Dstpr. Gren.-Regt. No. 5 marschirt von hier ebenfalls am 24. d. M. ab und beziehen Quartiere:

Das 1. Bataillon am 24. d. M. in Sperlingsdorf, Schönau, Mönchengrebin u. Landau; am 25. d. M. in Varendt, Damerau, Neutrich, Palschau u. Pordenau; am 26. d. M. in Marienburg; am 27. u. 28. d. M. in Thiergarth und Thiergarthsfelde.

Das 2. Bataillon am 24. d. M. in Osterwid, Wos-fitz, Herrengrebin u. Grebner-Feld; am 25. d. M. in Gr. Eichtenau, Al. Eichtenau, Parschau und Prangenau; am 26. d. M. in Hoppenbruch u. Willenberg; am 27. u. 28. d. M. in Lichtfelde und Buhisch.

Das Füsilier-Bataillon am 24. d. M. in Zugdam, Kries-fohl, Stüblau; am 25. d. M. in Neuteich, Trampenau, Trappenfelde; am 26. d. M. in St. Damerau, Rothhof, Lindenwald; am 27. u. 28. d. M. in Baumgarth, Sand-huben, Bruchse Niederung u. Szweslawolla.

Der Regiments-Stab am 24. d. M. in Mönchengrebin; am 25. d. M. in Varendt; am 26. d. M. in Marienburg und am 27. u. 28. Aug. in Lichtfelde.

Das 3. Garde-Regiment marschirt gleichfalls am 24. d. M. ab und beziehen Quartiere:

Das 1. Bataillon am 24. d. M. in Langenau, Zipplau, Wojanow, Gr. Ruffoczyn u. Bangschin; am 25. d. M. in Dirschau; am 26. d. M. in Galdowe, Dammfelde, Kaminko u. Koszelske; am 27. u. 28. d. M. in Pofilge, Reichfelde, Stalle u. Güldenfeld.

Das Füsilier-Bataillon am 24. d. M. in Gr. Sufzin u. Kladau; am 25. d. M. in Dirschau, Lunau, Zeisendorf; am 26. d. M. in Marienburg; am 27. u. 28. Aug. in Pofilge, Neuborf, Kameran, Al. Heringshöft, Buchwalde u. Frankwitz.

Der Regiments-Stab am 24. d. M. in Langenau; am 25. d. M. in Dirschau; am 26. d. M. in Schloß Galdowe; am 27. u. 28. Aug. in Pofilge.

Das 1. Leib-Fusaren-Regiment hat am 27. u. 28. d. M. Quartiere und zwar:

Der Regiments-Stab u. die 1. Eskadron in Thiergarth; die 2. Eskadron in Eichenhorst u. die dritte Eskadron in Pr.-Nosenarth und Alt-Nosenarth.

— Die hiesige Stadtgemeinde hat einen nicht unbedeutenden Zuwachs an Einnahmen durch Ueberweisung der von der Polizei-Behörde erhobenen Sporteln und Gebühren erhalten, welche Letztere nach einer Entscheidung des Herrn Ministers des Innern fortan der Kammerei-Rasse zufließen sollen. Die in den Jahren 1850 bis 1860 einkommenden Gelder zum Betrage von 6889 Thlr. sind der Stadtgemeinde gleichfalls nachträglich überwiesen worden.

— Das Danziger Schiff „Iba“, welches das russische Postdampfschiff „Wladimir“ von Bornholm nach der Rhee von Swinemünde bugsirte, erhält 5800 Thlr. Schlepplohn.

Graudenz, 19. Aug. Man will wissen, daß sich hier ein Agent der Bundesregierung von Nordamerika zum Zwecke des Ankaufs alter preussischer Gewehre aufhält. In Thorn soll derselbe 4000 Stück gekauft haben, die zur Reparatur nach Spandau geschickt werden und dann über den Ocean gehen.

— Einer uns zugegangenen Nachricht zufolge hat der Landrath des Strasburger Kreises, Hr. v. Young, die Verlegung eines Bataillons des hiesigen Regiments nach Strasburg beantragt, da er dies für die Sicherung der Ruhe im dortigen Kreise nöthig hält.

Thorn, 18. Aug. Unsere Brückenfrage ist in das letzte Stadium ihrer Erörterung getreten. Gestern haben die betreffenden hiesigen Militärbehörden die offizielle Mittheilung erhalten, daß die Aufstellung der Schiffsbrücke bei unserer Stadt und der Bau eines Hafens für die Pontons und eine Anzahl, wenn wir nicht irren, hundert Weichselkähne, vom Handels-, wie Kriegs-Ministerium beschlossen ist. Der Hafen wird in der Nähe der diesseitigen Festungswerke angelegt. Die Oberaufsicht über den Bau steht der Fortifikations-Behörde zu.

— Am 15. d. Mts. wurde die erste Lokomotive mit einem Arbeitszuge von Bromberg auf dem jenseitigen Bahnhofe erwartet, allein sie traf nicht ein. Eine vor-aufgehende Inspection des Schienenwegs stellte an zwei Stellen noch kleine Mängel heraus, die erst beseitigt werden mußten. Morgen soll sie mit Bestimmtheit eintreffen. Der jenseitige Bahnhof wird jetzt schon, wenn-



gleich die Gebäude noch nicht vollendet sind, viel von hier aus bejucht. Beim Bau des Empfangsgebäudes, wie bei den anderen Gebäuden werden die Anforderungen des Schönheitsgefühls nicht unberücksichtigt gelassen und hörten wir mehrmals Sachverständige das bezeichnete Gebäude wegen seiner geschmackvollen Holzverzierungen besonders rühmen.

Neuenburg, 17. August. Schon seit mehreren Monaten treibt in Bethanien bei Pr. Stargard ein Wundermann — ein angeblicher Sonnambule — als Propheet und Arzt sein Wesen, und hunderte wallfahrten auch aus hiesiger Gegend dahin. Sobald eine Zahl der „Gläubigen“ versammelt ist, kommt alsbald auch der Geist über ihn, er begiebt sich zu Bette und hält nun einen unzusammenhängenden Vortrag, dessen Hauptbestandtheile die Busspredigt, Propheeten und Unglücksfälle und die Klagen über die heutige Geisteslichkeit sein soll. Den Kranken verordnet er gewöhnlich einen Thee von gelben Blumen, die am Sumpfe im Walde wachsen. Sein Helfersbester, ein ehemaliger Brauntweinbrenner, spielt dabei keine unwichtige Rolle, er interpretirt die Vorträge seines Propheeten und versichert, wie er jedesmal, wenn seine Anwesenheit nöthig ist, von seinem Meile entfernten Wohnorte durch einen Engel zum Bestande des Propheeten hingewiesen werde. Daß die Behörden diesem offenbar betrügerischen Treiben nicht längst Einhalt gethan, muß sehr Verwunderung erregen, als daß es noch immer Gläubige giebt, die sich betrügen lassen. Denn noch immer giebt es, besonders in jenen Gegenden der Tuheler Haide, sehr viele Leute, die nicht im Stande sind, den krassesten Unsinn von der Wahrheit zu unterscheiden, besonders, wenn jener sich in das Gewand des Religiösen kleidet. (G. G.)

Königsberg, 20. Aug. Bei der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtags wurde Dr. Regier aus Marienburg mit 54 Stimmen zum Mitgließe der Krönungs-Deputation erwählt.

Bromberg. Nach einer dem Central-Comité Seitens der Königl. Ministerien so eben zugegangenen Benachrichtigung haben Se. Maj. der König allergnädigst geruht, mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 1. v. M., zur Beschaffung des Bronze-Metalls für das am hiesigen Orte zu errichtende Standbild Friedrichs d. Gr. die Summe von 600 Thln. als Gnadengeschenk zu bewilligen.

### Concert im Schützengarten

am vorigen Sonnabend.

Der im deutschen Volke gegenwärtig so tiefgreifenden Bewegung für die Herstellung einer deutschen Kriegsflotte verdanken wir auch das schöne Concert, welches am vorigen Sonnabend im Schützengarten ein zahlreiches und elegantes Publikum versammelt hatte. Dasselbe fand, wie schon früher mitgetheilt, zum Besten der Erbauung des kaiserlichen Wilhelm I. statt und bestand aus Instrumental-Musik und Männergesang. — Erstere hatte ihre Vertretung durch die treffliche Kapelle des Herrn Winter, der sich wieder durch Zusammenstellung des Programms lebhaft Anerkennung des Publikums erworb. Denn sämtliche Stücke, welche die Kapelle ausführte, gehören zu den ausserwählten Lieblingen unseres concertgebenden Publikums. Dem Männer-Chor, welchen Herr Duban dirigirte, ist ein gleiches Lob zu ertheilen. Das Programm desselben enthielt die glänzendsten Nummern. Die erste desselben „Vorurtheil“ von Spontini, gehört zu dem Großartigen, was die neuere Composition aufzuweisen hat. Die eracte Ausführung dieser genievollen Musikschöpfung für Männer-Chor und Orchester, zeigte ihren ganzen und vollen Werth. Das darauf folgende Abendlied von unserm Landsmann Edwin Schulz sprach in der klaren Vortragsweise eine tief empfundene Naturstimmung aus, die den wichtigsten Beweis von einer höheren Begabung des Componisten ablegte. — Die beiden folgenden Lieder „An das Vaterland“ von Kreuzer und „Den Schönen Heil!“ von Reithardt vergegenwärtigten uns den Genius dieser beiden großen Lieder-Componisten auf das Lebhafteste. Sie gehören freilich jetzt schon zu den Alten; aber so oft man ein Lied von ihnen aus den frühen Reben hört, machen sie stets den Eindruck des Jugendlichen und Neuen. — Ihnen reiht sich ein junger, frisch aufstrebender fürstlicher Componist würdig an: der Herzog Ernst von Sachsen. Sein Lied: „An die deutschen Tricoloren für Männer-Chor und Orchester, welches mit Feuer und Kraft gesungen wurde, zeigte den Tonseher von Gottes Gnaden. Ein außerordentlicher Eindruck machte das Schwerlied von Th. Körner und G. M. v. Weber; wie denn auch „die Nacht am Rhein“ von G. Wilhelm, der Postillon, von H. Schaffer, und der Hahnemann von Greger den lebhaftesten Beifall des Publikums fanden. Das deutsche Vaterland, das Arndt und Reichardt, wurden zum Schluß mit großer Begeisterung gesungen und da Capo verlangt. Die am Abend von Herrn. Torrefse arrangirte Beleuchtung des Gartens erwirkte die volle Anerkennung des Publikums und darf bei Wiederholungen auf zahlreichen Zuspruch rechnen.

### Die Selbstkaufe.

Eine Novelle von Carl Gutzkow.

(Schluß.)

Ottfried wurde bei der wiener Gesandtschaft attachirt und kehrte nicht zurück. Kurz vor dem Beginn des Carnevals erklärte Frau von Büren, daß sie einer dringenden Einladung ihrer Freundin, der Gräfin Adlerkorn in Wien, nicht länger widerstehen könnte und einmal jene heitere und für ihre Gesundheit anregende Zeit in Wien zubringen wolle. Der Vater hörte dies gern und machte ihr noch ein kleines Geschenk, das sie noch in ihre ohnehin gefüllte

Reisetasche legen sollte, eine Anweisung auf Arnstein und Eskeles in Wien, im Betrage von sechshundert Dukaten. Sie küßte ihm dafür dankbar die Hand.

Mit dem Abschied nahm es die geistreiche Frau leicht. Nur der von Agathe bot einige Verlegenheit. Am Tage vor ihrer Abreise fuhr sie beim väterlichen Hause vor. Agathe saß in ihrem kleinen Zimmer, in dem beide Schwestern erzogen waren. Ein kleines Bild der Mutter hing in düsterer Beleuchtung an den verschlossenen Wänden, Agathe sah krank und elend aus. Sie konnte sich kaum erheben, Sidonie, ein Bild der Schönheit, stand mit geknicktem Haupte vor ihr. Du gehst nach Wien! Weiter konnte Agathe nichts sagen. Schon das letzte Wort erstickte in ihren Thränen, die sanft über die blassen Wangen niederfloßen, sanft und still, ohne Vorwurf, ohne Anklage. Ach, sie hatte etwas auf den bebenden Lippen, was sie der Schwester sagen wollte. Sie begann: Sag' ihm — aber sie vollendete es nicht. Es war kein Vorwurf, den sie der Schwester, der Räuberin ihres Glückes, ihres einzigen Glückes, mitgeben wollte, sie wollte nur äußern: Sag' ihm, daß ich von ihm nichts befehle, als den weggeworfenen Buchstaben G. und daß ich diesen wahren und hüten wolle, diesen Theil seines Lebens, diesen Theil seines Herzens, den ich einst besessen habe und besitzen werde, bis das meine aufhört zu schlagen. Aber so viel Worte trugen ihre Lippen nicht. Sie erhob sich langsam, drückte ihre Schwester unter tausend Thränen an ihre arme, der Liebe beraubte Brust und entließ Sidonie, in deren lange Wimper sich ein einziger Tropfen stahl, mit den erstikten Worten: Du wirst mich nicht wiedersehen!

Sie sah sie nicht wieder. Wie der Frühling wiederkam und mit ihm die Erinnerung an Sidonie, sank sie zusammen. Der überschwellige Blüthenhauch im Monat Mai tödtete ihre sieche Brust. In der neuen marmornen Familiengruft wurde sie begraben und gern erfüllte der Vater, der, wie so viele Menschen, erst im Tode ehrte, was er im Leben mißachtet hatte, den letzten Wunsch der Sterbenden, daß er statt alles Prunkes und aller Inschrift auf den Stein, der die Stelle ihres Grabes bezeichnen würde, den einfachen Buchstaben G. setzen sollte. Der Vater that's, verstand aber die Bedeutung nicht, auch die geistreiche Dichterin Sidonie, die aus dem Schicksal ihrer Schwester den Stoff ihres ersten gedruckten Romans wählen wird, verstand sie nicht. Nur Ottfried verstand sie mit tiefer Erschütterung und gelobte sich, als er sich eines Abends aus Sidonien's Armen riß, heilige, ernste Dinge.

Gott, den er aus seinem Namen, aber nicht ganz aus seinem Herzen stieß, weiß es, ob er sie halten wird.

### Kirchliche Nachrichten vom 11. bis 18. Aug.

(Fortsetzung.)

**St. Bartholomäi.** Getauft: Zimmergesell Tilepki Tochter Franziska Amalie. Maurerges. Zöllner Tochter Meta Auguste. 2 unehel. Kinder.

Gestorben: Schuhmacherges. Stenzel Tochter Martha Johanna Franziska, 1 J. 6 M., Lungenentzündung. Töpferges. Alffström Sohn Erdmann George, 6 J. 5 M., Scharlach. Fuhrm. Friedr. Wilh. Joh. Kornath, 43 J. 8 M., Schlagfluß. 1 unehel. Kind.

**St. Petri u. Pauli.** Getauft: Wachsfabrikant Krüger Sohn Carl Johann Louis.

Aufgehoben: Buchbindergeh. Gust. Ad. Behrendt mit Frau Justine Rosalie Brandt. Buchsenmacher Ludw. Hugo Albert Hoppe mit Ggfr. Elise Florentine Emma Schmidt.

Gestorben: Tischmann Sohn Ferd. Rud. Lobegott, 2 M. 25 J., Magenentzündung. Stenzel Tochter Martha Johanna Franziska, 1 J. 6 M., Lungenentzündung.

**St. Barbara.** Getauft: Overtahnschiffer Otto Sohn Emil Gustav Adolph. Schlosserges. Pappe Tochter Clara Johanna Alwine. Schmiedeges. Müller Tochter Rosalia Auguste. Hauszimmersmann Kolberg aus Heubude Tochter Amande Antonie Matwine. Arb. Prohl aus Heubude Tochter Auguste Friederike. Arb. Barendt aus Heubude Tochter Agathe Justine. Arb. Block Tochter Bertha Emilie Auguste. Arb. Reip Tochter Wilhelmine Clara. 2 unehel. Kinder.

Aufgehoben: Kaufm. Adam Otto Emil Wagner mit Ggfr. Agnes Margaretha Domanski. Buchsenmacher Ludw. Hugo Albert Hoppe mit Ggfr. Emma Elisabeth Valentine Schmidt. Arb. Gottlieb Neumann mit Bertha Louise Nieswand. Buchbindergeh. Gustav Ad. Behrendt mit Frau Justine Renate Brandt geb. Dombrowski. Maurerges. Carl August Zech mit Marie Liep.

Gestorben: Arb. Wirth todtgeb. Tochter. Gastwirth Zuerer ungetaufter Sohn, 4 J., Schwäche. Schiffszimmerges. Plinske aus Heubude Tochter Auguste Clara. 18 J., Krämpfe. Verst. Arb. Eucht aus Heubude Tochter Renate, 10 J., Pocken. Arbeiter Lehmann aus Heubude Tochter Mathilde Elisabeth, 3 M., Geschwür. 1 unehel. K.

**Heil. Reichnam.** Nichts gemeldet.

**St. Salvator.** Getauft: Keine.

Aufgehoben: Keine.

Gestorben: Arb. Brämer todtgeb. Sohn.

(Schluß morgen.)

### Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlich Navigationschule zu Danzig.

August	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
20	4	336,72	+ 17,0	Nord frisch, hell, Horiz. bew., später ganz bezogen.
21	8	337,18	11,9	Ganz still, dicke Luft, viel Regen.
12		337,63	12,9	Westl. still, dick, fortwährend Regen.

### Producten-Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 21. August.  
Weizen, 480 Last, 133.34 pfd. fl. 610, 133, 132.33 pfd. fl. 580—590, 132, 131.32, 131 pfd. fl. 525, 550, 572½, 580—590, 130.31, 130, 129.30, 128.29 pfd. fl. 515, 525, 535—545, 128 pfd. fl. 530, 127.28 pfd. fl. 510, 125.26 pfd. fl. 480, 124 pfd. fl. 450.  
Roggen, 76 Last, 121 pfd. fl. 315—313, frischer 126—127 pfd. fl. 342, 118—19 pfd. fl. 312, pr. 125 pfd.  
Gerste, 6 Last, 108 pfd. fl. 234.  
Rüben, 21 Last, fl. 540—600.  
Berlin, 20. August. Weizen 62—80 Thlr. pr. 2100 pfd. Roggen 47½—49 Thlr. pr. 2000 pfd. Gerste, große und fl. 34—42 Thlr. Hafer 20—26 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. Rüböl 12½—13 Thlr. Leinöl 11½ Thlr. Lieferung 11½ Thlr. Spiritus ohne Faß 20½—19¼ Thlr.  
Stettin, 20. August. Weizen 85 pfd. 70—82 Thlr. Roggen 77 pfd. 45 Thlr. Rüböl 11½ Thlr. Spiritus ohne Faß 20½ Thlr.  
Königsberg, 20. August. Weizen 85—100 Sgr. Roggen 52—58 Sgr. Gerste, fl. 40 Sgr. Hafer 25—28 Sgr.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 17. bis incl. 20. August:  
113½ Last Weizen, 19 Last Erbsen, 55½ Last Rüben, 134 Last eich. Bohlen, 3 Last Fagholz, 1613 Stück eich. Balken und 12,011 Stück ficht. Balken u. Rundholz. Wasserstand 2" unter 0.

### Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 21. August.

J. Ruge, Caroline, v. Stralsund, m. Kreide; J. Labudde, Anna Emilie, v. Memel; A. Scherping, Oberon u. W. Anderson, Alf, v. Copenhagen; M. Gottlieb, Freya, v. Rudsjöbing; P. Matie, Prinz. Victoria, v. Ystad; u. H. Johannsen, Pelikan, v. Friedrichshall, m. Ballast.

### Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbes. v. Vandemer n. Gem. a. Selesen. Hr. Steuer-Inspector Hesse nebst Fam. a. Stolp. Die Herren Kaufleute Lehmann a. Neusalz, Polthoff aus Rheims, Wablburg a. Heidelberg, Wollenburg a. Königsberg, Hillebrandt a. Chemnitz, Wolff a. Dunde u. Hardt a. Rüdesheim. Frau v. Rogorowska n. Fam. a. Zgobla und Frau Anspach n. Fr. Tochter a. Mewe.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kauf. Leonhardi a. Minden, Raabe und Michaelis a. Berlin, Higeroth u. Jordan a. Magdeburg u. Schönsfeld a. Brandenburg. Hr. Gutsbes. Bullrich a. Gr. Kapaschisko. Hr. Fabrikant Wenzel a. Minden.

Walter's Hotel:

Hr. Rittergutsbes. Schwaneberg a. Pommern. Hr. Gutsbes. Schuhmacher n. Gem. a. Marthausen. Die Herren Hofbesitzer Haaselan a. Pordenau u. Wolter aus Gr. Lichtenau. Hr. Apotheker Rade a. Berlin. Herr Kaufm. Bernide a. Sondershausen.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kauf. Polnowsky a. Warschau, Dulitz a. Berlin, Knabe a. Lügen, Werner a. Hildburghausen u. Schneider a. Leipzig. Die Hrn. Gutsbes. Buchardt a. Kieffelehmen u. Fouquot a. Bütow. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Klinggrüff n. Fam. a. Paleschen und Harth a. Litschen. Hr. Gasthofbes. Borkhardt a. Bütow. Herr Zimmermstr. Lange a. Culm. Die Herren Fabrikanten Kiene a. Böblingen u. Lauffer a. Berlin. Die Herren Rentier Rose a. Erfurt u. Haagen a. Weimar.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Gutsbes. Sielmann a. Kunzendorf und Kepsch a. Marienwerder. Hr. Gerbermeister Pohl aus Frauenburg. Hr. Fabrikant Kaufmann u. Hr. stud. jur. Schröder a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Zacharias a. Braunsberg und Rosenberg a. Mewe.

Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbes. Nieß n. Gem. a. Neuteichsdorf. Die Hrn. Hofbes. Tornier n. Gem. u. Nieß n. Gem. aus Damerau und Braun a. Heubude. Die Hrn. Defonomen Nieß u. Tornier a. Damerau. Hr. Rentier Erdler n. Gemahlin a. Neuteich. Hr. Secretär Holz n. Gemahlin a. Frauenburg. Hr. Religionslehrer Tomaszewski aus Posen. Hr. Maschinenmstr. Brandt n. Gemahlin aus Darmstadt. Die Hrn. Kaufleute Danielowsky a. St. Gyllau, Rannenberg a. Stuhm, Schwatto a. Königsberg, Padoli a. Nordhausen. Hr. Schiffscapitän Andersen a. Neufahrwasser. Frau Hofbesitzer Koczifowska n. Fr. Tochter a. Thiergarth.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Straus a. Mainz. Hr. Gutsbesitzer Griefe a. Riga. Die Schauspielerinnen Fräul. Gernert a. Berlin.

Hotel de St. Petersburg:

Herr Prediger Bailland aus Königsberg. Herr Junfer v. Zastrow und Kaufmann Prentthal a. Posen.



[Eingefandt.]

Freiheit in Handel und Gewerbe, unbeschränkter Verkehr — das ist jetzt die Lösung, darin erblickt man den Stern und Kern des Fortschritts. Es sei ferne, dawider als Gegner aufzutreten, nur constatirt sei es, daß dieser Fortschritt eigentlich ein Rückschritt zu den primitiven Zuständen ist, die man wunder wie durch gesteigerte Cultur und complicirte Staatseinrichtungen zu verbessern geglaubt hat. Zur Zeit der Urzustände hat doch wohl dieselbe Freiheit und Unbeschränktheit der Arbeit, des Handels u. geberst, die nach und nach durch — wie man gemeint — geordnetere Einrichtungen auf den Punkt gebracht worden, den man jetzt unerträglich findet, weshalb man wieder zurück will. So gilt auch hier das Wort: „Alles schon dagewesen“, und das andere: „Es geht in der Welt Alles in die Runde.“ H.

### Bekanntmachung.

Das Kaiserlich Russische Post-Dampfschiff „Wladimir“ muß in Folge einer an der Maschine erlittenen Beschädigung einstweilen außer Fahrt gestellt werden. Es werden demnach die Post-Dampfschiffsfahrten zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) bis auf Weiteres allein durch das Königl. Post-Dampfschiff „Preussischer Adler“ in der Art unterhalten werden, daß dieses Schiff einen Sonnabend um den anderen aus jedem der beiden Häfen abgehen.

Die Abfertigung des „Preussischen Adler“ wird erfolgen:

von Stettin am Sonnabend den 17. und 31. August, am 14. und 28. September und am 12. Oct., und von Kronstadt am Sonnabend den 24. August, den 7. und 21. September und den 5. und 19. October.

Sobald die Reparatur der Maschine des „Wladimir“ vollendet ist, wird dieses Schiff seine Fahrten wieder aufnehmen und wird alsdann wieder wie bisher an jedem Sonnabend sowohl von Stettin als auch von Kronstadt eines der beiden Postdampfschiffe abgefertigt werden.

Berlin, den 16. August 1861.

General-Post-Amt.

Soeben empfangen wieder:

### Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch

und Einführungsgesetzbuch. Vom 24. Juni 1861, mit der allgemeinen deutschen Wechselordnung und Gesetz, betreffend die Einführung derselben. Nebst Sachregister. Preis 15 Sgr.

L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse 19.

### Letzte Woche!

In dem rühmlichst bekannten

### Wiener

### Offen-Theater

### Kunstfreierei en miniature

auf dem Heumarkte, in der eigens dazu gebauten und mit Gas brillant

erleuchteten Bude, finden

### täglich zwei Vorstellungen

statt, und zwar die erste um 5, und die zweite um halb 8 Uhr Abends.

Erster Platz 10 Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr.

Dritter Platz 2½ Sgr.

François Liphardt aus Wien.

Am 14. September c., Nachmittags 3 Uhr, wird ein Stutenprämierungs-Fest für allgemeine Theilnahme vom landwirthschaftlichen Verein Weipoln abgehalten.

Pferdezüchter bauerlichen Standes werden hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Arrangirenden des Festes.

Rathowski. Weisck.

Eine Wattenmaschine nebst Wolf, neuester Construction, in sehr gutem Zustande, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Näheres wird Gerbergasse 6, drei Treppen hoch erteilt, oder auch Adressen sub Litt. H. H. in der Exped. dieses Blattes entgegen genommen.

### Neue holländ. Voll-Heeringe

empfangen und empfiehlt

C. W. H. Schubert, Sundegasse 15.

Die ersten neuen Holländ. Voll-Heeringe, beste Marke, ist ausgezeichnet schön und empfiehlt in 1/16 und 1/32 sowie einzeln billigt.

F. A. Durand,

Langgasse 54.

Neuesten Werderschen Leck-Honig empfing und empfiehlt

C. W. H. Schubert, Sundegasse 15.

# CIRCUS RENZ

auf dem Heumarkt vor dem Hohen Thore.

Donnerstag, den 22. August 1861.  
Erstes Debit des weltberühmten  
Kautschuck-Mannes  
Herrn Petropolis,

welcher Wunderbares, an das Unglaubliche grenzendes, in der Biegsamkeit des menschlichen Körpers ausführt.

La haute école de longue guide, avec les chevaux MAC DONALD et ARABESCA, monté par E. Renz.

SAID, Apportirpferd, vorgeführt von E. Renz. Erstes Debit des Herrn François Bassin als außerordentlicher Grotest- und Force-Reiter.

INTUS, Springpferd, vorgeführt von E. Renz. Grande Contredanse française, exécuté par 8 Cavaliers.

Großes orientalisches Tableau von 9 Herren mit 9 eigens in dieser Art dressirten Pferden ausgeführt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Morgen: Vorstellung.

Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 4½ Uhr, findet in dem neu errichteten Hippodrom auf dem Kleinen Exercierplatze an der Allee nach Langefuhr

das zweite große Wettrennen

in 14 hintereinander folgenden Rennen mit einigen 60 Pferden, unter denen 10 trainirte, die ich eigens nur zu diesem Zwecke halte, mit verschiedenen neuen Abwechslungen statt, namentlich erlaube ich mir zwei großartige Hauptstücke, als: „Die Flucht des Räuberhauptmanns Casparino mit seinem Gefolge“, und „Great steeple chase, oder: Die englische Hirschjagd“ zu erwählen.

Bei etwa eintretendem Regenwetter findet das Rennen nicht statt, dagegen eine Vorstellung im Circus auf dem Heumarkt, welche um 4½ Uhr beginnt.

Abends 7½ Uhr: Große Vorstellung im Circus auf dem Heumarkt. E. Renz, Director.

Donnerstag, den 22. August, von Morgens 10 bis 4 Uhr, findet im Schul-Lokale Mottlauergerasse No 15 die Ausstellung der Zeichnungen der Gewerbeschüler statt, zu welcher ergebenst einladen die Lehrer der Königlichen Provinzial-Gewerbeschule.

### 1861er Kirschsaff,

prima Qualität, eigener Presse, billigst bei

Zeising & Walther in Magdeburg,

Sprit-Fabrik.

### 1/4 hundert Auflagen.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!“

### DER PERSÖNLICHE Schutz.

In Umschlag versiegelt.

— Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig.

25. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius Rthlr. 1/3.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachzuständen etc. etc. — Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 25. Aufl. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich.

Die General-Agentur und Niederlage der

Joh. Hoff'schen Präparate

aus Berlin, Neue Wilhelmstraße No. 1,

in Danzig, Sundegasse No. 96,

empfiehlt sich, Bezug nehmend auf die ihr bis heute so günstig gewordenen Zeugnisse, mit dem Bemerken, daß von jetzt ab stets Lager und Sendungen eintreffen.

Preise: Malz-Extract per Flasche incl. 7½ Sgr., von 25 ab 2 Rabatt.

do. Kraft-Brust-Malz à Schachtel 11 Sgr. und 6 Sgr.

do. Aromatisches Bädermalz à Schachtel 14 Sgr. und 8½ Sgr.

J. Grünwald, Sundegasse No. 96.

Auch ist eine Niederlage in Langefuhr No. 97 bei dem Kaufmann Herrn Moritz.

Dem verehrten Publikum Danzigs und Umgegend hiemit die ergebene Anzeige, daß Herr J. Grünwald dort die General-Agentur für meine Präparate Malzextract, Kraftbrustmalz und Bädermalz von mir erhalten hat, und ermächtigt ist, in anderen kleineren Plätzen Niederlagen für seine Rechnung zu errichten.

Berlin, den 15. August 1861.

Joh. Hoff.

# Spielwaaren-Magazin,

außerordentlich reichhaltig assortirt bei

Piltz & Czarnecki, Langgasse 16, parterre.

Den 26. Aug.

Ziehung der 4ten Abtheilung der vom Braunschweiger Staat garantirten

grossen Geldgewinn-Verloosung, welche in ihrer Gesammtheit 15,500 Gewinne enthält, worunter

ca. 100,000 Thlr., 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5,000, 6 à 4,000, 3,000, 2,000, 2,500, 3 à 2,000, 5 à 1,500, 5 à 1,200, 35 à 1,000 etc.

Ganze Original-Prämien-Scheine sind hierzu bei unterzeichnetem Bankhause à 22 Thlr. Pr. Crt. (getheilte im Verhältniss) vorrätig.

Den 4. September

Ziehung der 1ten Abtheilung der vom hiesigen Staat garantirten Geldgewinn-Verloosung.

Es kommen in sämtlichen Abtheilungen 17,300 Gewinne zur Entscheidung, als ca. 200,000 M., 100,000 M., 50,000 M., 30,000 M., 15,000 M., 12,000 M., 7 à 10,000 M., 8,000 M., 6,000 M., 5,000 M., 16 à 3,000 M., 40 à 2,000 M., 66 à 1,000 M. u. s. w.

Ganze Original-Prämien-Scheine sind hierzu bei unterzeichnetem Bankhause à 2 Thlr. Pr. Crt. für die 1ste Abtheilung vorrätig. (getheilte im Verhältniss).

Die Gewinne bei den Verloosungen werden in Vereinsmünze ausbezahlt. Ziehungslisten und Pläne werden den

geehrten Interessenten gratis zugesandt und auswärtige mit Rimessen

verschiedene Ordres prompt und discret ausgeführt.

A. Scharlach & Neumann, Geld-&Wechsel-Geschäft, Hamburg.

Den Herren Compagnie-Chefs sind zur Anschaffung für die Mannschaften zu den bevorstehenden Herbst-Übungen zu empfehlen:

Die so eben in dritter, vermehrter und veränderter Auflage bei mir erschienenen

### Preußen-Lieder.

Eine Sammlung von 39 der beliebtesten Soldaten-, Marsch-, Kriegs- und Volks-Lieder nach bekannten Melodien.

Preis 1 Sgr.

Edwin Groening.

Der täglich erscheinende

### Danziger Straßen-Anzeiger

empfiehlt sich zur Aufnahme von Anzeigen aller Art, die mit 1 Sgr. für die Spaltzeile berechnet werden.

Die Expedition: Portchaisengasse No. 5.